

HNO - Praxis an der Oper -

Henning Brunckhorst, Fr. Dr. Rosemarie Neumann, Dr. Stefan Tesche

Patienten-Information zur Analgetika-Intoleranz:

Patienten mit einer Unverträglichkeit auf Schmerzmittel (Analgetika) leiden häufig an chronischen Nasennebenhöhlenentzündungen, die regelhaft mit der Ausbildung von Polypen einhergehen. Sehr oft ist die Erkrankung der Nasennebenhöhlen mit einem Asthma verbunden. Kommt es nach Einnahme von Schmerzmitteln, wie zum Beispiel Aspirin (daher wird die Erkrankung auch ASS-Intoleranz genannt), zu akuten Allergie-artigen Beschwerden (Niesreiz, Fließschnupfen, Asthmaanfall bis hin zum Schock), so liegt klinisch die sogenannte Aspirin-Trias vor.

Die Ursache der Erkrankung ist nicht vollständig geklärt. Es scheint aber zu einer erworbenen, erhöhten Empfindlichkeit von Schmerzmittelrezeptoren (möglicherweise durch einen Virusinfekt im Rahmen einer Erkältung) zu kommen, in dessen Folge vermehrt Botenstoffe entstehen (sogenannte Leukotriene), die schockartige Symptome auslösen können. Die Erkrankung betrifft häufiger Frauen als Männer um die 30 Jahre. Eine klassische Allergie (z.B. gegen Pollen) liegt nur in etwa 30% der Fälle zusätzlich vor.

Die Diagnose der Erkrankung ergibt sich teils aus einer typischen Krankengeschichte, teils aus sogenannten Provokationstests mit Aspirin, die in der Regel im Krankenhaus durchgeführt werden.

Die Behandlung umfasst zum einen die operative Sanierung der Nasennebenhöhlen. Damit ist die Erkrankung aber nicht abschließend behandelt. Vielmehr muss aufgrund der starken Rezidivneigung (Wiederkehr) der Nasenpolypen, eine langfristige Behandlung erfolgen. Diese umfasst die Möglichkeit einer Art „Gewöhnungstherapie“ mit Aspirin, die im Krankenhaus erfolgt. Der Patient muss dann längerfristig (2-3 Jahre, wenn möglich länger) Aspirin in einer täglichen Dosis von 100 bis 300 mg einnehmen. Diese Behandlung ist in etwa 80% erfolgreich. Besonders Patienten, die aufgrund anderer Erkrankungen regelmäßig Schmerzmittel einnehmen müssen (z.B. Rheuma-Patienten), sind hierfür besonders geeignet.

Außerdem gibt es bei Versagen dieser Therapieform die Möglichkeit mit sogenannten Anti-Leukotrienen medikamentös zu behandeln.

Da ASS- ähnliche Stoffe auch in vielen Lebensmitteln enthalten sind, sollte diese nach Möglichkeit gemieden werden.

Nachfolgend haben wir eine entsprechende Liste salicylat-reicher Lebensmittel für Sie zusammengestellt:

Lebensmittel mit hohem Salicylatgehalt

Beerenfrüchte und Datteln

Orangen und Aprikosen

Tomatenmark

Ananas

Gurken

Endiviensalat

Oliven

Weintrauben und Wein

Mandeln

Honig

Schwarzer Tee

Viele Gewürze, z.B.: Curry, Anis, Senf, Dill, Melisse, Zimt ,
Basilikum, Chilli, Pfeffer , Estragon, usw...

Ihr Team aus der HNO Praxis an der Oper!